

Erscheint täglich
Morgens
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außerwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreifaltige
Seite, bei größeren
Anfertigungen mit
entpr. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenertrages,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 165.

Dienstag, den 18. Juli

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber werden hierdurch wiederholt erjucht die bis jetzt noch nicht erhobenen Verpflegungs- und Quartier-Gelder im Laufe dieser Woche in den Vormittagsstunden gegen Abgabe der Quartier-Billete abzuheben.
Halle, den 16. Juli 1871.

Das Quartier-Amt.

Zur Tagesgeschichte.

Em. S. Das Befinden S. M. des Kaisers ist unausgesetzt erwünscht. — Unter den kürzlich hier eingetroffenen Kurzgästen befindet sich auch ein Verwandter des Vice-Königs von Egypten, Halim Pascha. In seinem Gefolge, das sehr zahlreich ist, fehlt es auch nicht an orientalischen Frauen, im Dienst der Prinzess Fatme.

Das Kriegsministerium hat angeordnet, sämtliche noch in Frankreich bei den Truppen befindlichen Aerzte vom Civil, die sich bei der Mobilmachung freiwillig zum Eintritt gemeldet haben, falls dieselben nicht ferner im Dienst zu verbleiben gesonnen sind, sofort zu entlassen und deren Stelle durch Militärärzte zu besetzen.

Nachdem die Truppen jetzt größtentheils aus dem Kriege zurückgeführt sind, mehren sich Betreffs der Zurückgebliebenen, sowohl bei den Generalkommandos als auch den Kommandos der einzelnen Truppentheile, Gesuche um Entlassung, beziehentlich Beurlaubung von Unteroffizieren und Mannschaften durch ihre Angehörigen, doch haben alle derartige Gesuche zurückgewiesen werden müssen, weil bei ihnen der vorgeschriebene Infanzienweg nicht eingehalten worden ist. Reklamationen von Mannschaften sind bei den Landräthen anzubringen, Anträge auf Entlassung oder Beurlaubung, welche direkt bei den Militärbehörden eingehen, bleiben immer unberücksichtigt.

Die allgemeine Wehrpflicht wird vor Ablauf der nächsten zwei Jahre in Elsaß und Lothringen nicht eingeführt werden. Mit Einführung der Reichsverfassung würde sich das allerdings ändern müssen. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß den danach Verlangen tragenden jungen Männern der einjährige Freiwilligendienst zugestanden werden wird.

München. Nach den Schüssen, die man aus den Vorbereitungen ziehen darf, nimmt das Münchener Einzugsfest weit größere Dimensionen an, als man nur von Ferne vermuthen mochte. Nicht nur in numerischer Beziehung ist dies wahr, denn München wird an diesem Tage in seinen Mauern eine halbe Million Menschen bergen, auch der künstlerische und ästhetische Gehalt der ganzen Disposition ist weit über das ursprüngliche Maß hinausgewachsen. Unter den Händen der mit dem Entwurfe betrauten Kräfte hat sich das Programm unversehens vertieft und erweitert, und doch ist das Alles nicht die Hauptsache. Der Schwerpunkt und die Wichtigkeit dieses Festes liegt darin, daß es sich auch geistig erweitert hat, daß es im Bewußtsein des Volkes schon jetzt zu einem nationalen Tage geworden ist. Diese Entwicklung vermochte Niemand aufzuhalten; der Partikularismus ist nicht mehr stark genug, um mit dem Schauplatz auch den Gedanken eines Festes zu lokalisieren. Ja es sind bayerische Soldaten, die wir empfangen und begrüßen, aber sie gehören Deutschland; diese Idee wurzelt im Herzen der Arme und im Herzen des Volkes. Und daß man an höchster Stelle dieser Idee gerecht ward und ihr einen sichtbaren Ausdruck in der Einladung des Kronprinzen des deutschen Reiches gab, das ist zwar ein sehr natürlicher, aber eben deshalb auch ein sehr weiser Entschluß. Es hat in Hoffreisen nicht an Solchen gefehlt, die da meinten, wir sollten „entre nous“ bleiben; allein sie scheinen vergesen zu haben, daß das Ansehen und die Stellung Baierns durch seine deutsche

Gefinnungsweise begründet ward und daß beide nur auf dieser Basis geüßlich und ehrenvoll erhalten werden.

Frankreich. Der Nationalversammlung ist der von 160 Mitgliedern, darunter die Generale Trochu, Chanzy, Ducrot, unterzeichnete Gesetzentwurf unterbreitet worden, in welchem die Auflösung der Nationalgarde in ganz Frankreich beantragt wird. Motiviert wird der Antrag einfach dadurch, daß die Ursachen, welche im Monat September 1870 die Bewaffnung der Nation nöthig gemacht hätten, nicht mehr beständen. Es ist dies ein entscheidener Bruch mit den Prinzipien der liberalen Doctrin und des constitutionellen Bürgerkönigthums, in welchem die Nationalgarde stets als ein notwendiges Glied „um die Freiheit zu verteidigen“ fungirte.

Obgleich die von deutscher Seite nach vollständiger Zahlung der ersten halben Milliarde angekündigte Räumung der Departements Somme, Seine-Inférieure und Eure nach französischen Blättern bereits theilweise begonnen hat, unterlassen die Pariser Journale nicht, aus den in diesen Gegenden stattgefundenen bedauerlichen Vorfällen den Vorwand zu neuen Angriffen sowohl auf die deutschen Truppen als auf den Minister Jules Favre zu nehmen, der die heimtückischen Angriffe auf einzelne deutsche Soldaten nicht zu billigen vermag.

Ueber den vor einigen Tagen aus Cairo gemeldeten Conflict zwischen den ägyptischen Behörden und dem französischen Generalconsul sind der „Independance“ weitere Nachrichten zugegangen. Ein Franzose hatte in Cairo ein Journal herausgegeben, welches von der Polizei unterdrückt wurde, wie die „Independance“ besagt — unter Verletzung der internationalen Verabredungen. Eine Satisfactionsforderung des französischen General-Consuls sei abgewiesen worden, die ägyptische Regierung habe vielmehr ein Schiedsgericht von drei europäischen Consuln vorgeeschlagen. Dies habe der französische General-Consul abgelehnt und an die in Egypten wohnenden Franzosen die Aufforderung gerichtet, sich jedem willkürlichen Act der ägyptischen Polizei selbst mit Waffengewalt zu widersetzen. Nubar Pascha habe diese Proclamation dem Consular-Corps unterbreitet, welches darauf vom österreichischen Consul als Doyen zu einer Conferenz zusammenberufen worden sei und die Handlungsweise des französischen Consuls für illegal und unbegründet erklärte. Die Angelegenheit sei gegenwärtig Gegenstand der Verhandlungen zwischen der ägyptischen und der französischen Regierung.

Amerika. Schon zum zweiten Male innerhalb sechs Jahren ist die Stadt New-York der Schauplatz von Ereignissen gewesen, welche die Bewunderer der Republiken stets den Monarchien zuzuschreiben gewöhnt sind, welche aber in der That ihre Ursache nur in der socialen Lage des, in den großen Centren zusammengedrängten Proletariats zu suchen hat. Gleichviel, ob die Emute in New-York diesmal einen reeleglösen Vorwand genommen, der Grund ist immer und immer wieder in der massenhaften Ansammlung einer Bevölkerung zu suchen, die von der Hand in den Mund lebt, die nichts zu verlieren, daher alles zu gewinnen hat. Sicher ist Amerika nicht das Land der confessionellen und religiösen Streitigkeiten, so daß im Ernst nicht daran gedacht werden kann, die blutigen Vorgänge vom 12. Juli auf Rechnung der Intoleranz zu setzen. Ueber die Sache selbst

liegen noch wenig Details vor. Wir erfahren nur, daß am Nachmittage des 12. die Drangisten-Procession unter dem Schutze der Polizei und des Militärs stattfand, doch wurde sie mehrmals vom katholischen Pöbel angegriffen. Die Truppen feuerten auf die Ruhestörer und 60 wurden getödtet, 150 verwundet, dagegen auch 6 Polizeibeamte und 10 Soldaten. In mehreren Stadttheilen dauerte der Krawall dann später fort. Zwanzig Waffenlager der Drangistenlogen wurden von dem Pöbel bedroht. Zwölf Regimenter stehen unter den Waffen. Für den Abend wurden ernstliche Ruhestörungen besorgt. Späteren Nachrichten zufolge war die Stadt ruhig.

Aus Halle und Umgegend.

Kunst und Wissenschaft. Die Akademie der Wissenschaften zu Wien hat u. A. den Professor an der Universität zu Halle Dr. Pott zum korrespondirenden ausländischen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse ernannt.

Handel und Verkehr. Die königliche Bank-Commandite hier macht uns unterm gestrigen Tage die Mittheilung, daß vom 18. d. Mts. eine königliche Bank-Commandite in Frankfurt a. M. eröffnet wird, weshalb die an die erstere zu verkaufenden, an diesem Plage zahlbaren Wechsel von jetzt ab an die letztere zu giriren sind.

Wechsel auf Frankfurt a. M., welche nicht im 30 P_{er}o, sondern im 52½ P_{er}o Fuße ausgestellt sind, werden hinfort nur dann von der königl. Bank-Commandite hieselbst gekauft, wenn der Verkäufer nach dem Verhältnisse von 7 Gulden = 4 Thalern den der Geldsumme entsprechenden Betrag in der Thalerwährung auf den Wechseln vermerkt. Zur Benutzung bei der Umrechnung sind Reductionstabellen angefertigt worden, welche von der Deckerschen Oberhofbuchdruckerei in Berlin zu billigen Preisen im Wege des Buchhandels zu beziehen sind.

Da Wechsel auf Stralsburg, Mühlhausen i/E. und Metz, an welchen Orten die Eröffnung von königl. Bank-Kommanditen in nicht ferner Zeit ebenfalls bevorsteht, sofern diese Wechsel auf Francs lauten, auch nur unter der Bedingung, daß sie nach dem Verhältnisse von 3¾ Francs = 1 Thaler umgerechnet und überschrieben sind, bei der königl. Bank-Commandite hier discountabel sein werden, und da auf diese Umrechnung in den gedachten Reductionstabellen bereits Rücksicht genommen ist, so dürfte sich der Ankauf der letzteren für den Handelsstand doppelt empfehlen. Die Handelskammer.

Seit der am 21. Juni abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn ist das Unternehmen in ein neues und besseres Stadium getreten. Den Wünschen der Actionäre entsprechend, hat sich der Verwaltungsrath in der Art reorganisiert, daß die für die Interessen der Gesellschaft gänzlich theilnahmlosen in Brüssel domicilirenden Mitglieder ausgeschoben und an deren Stelle Personen getreten sind, welche, von dem öffentlichen Vertrauen getragen, es sich zur ersten Aufgabe gemacht haben, den Bahnbau von der Last des Entreprisivertrags zu befreien, um denselben in eigener Regie unter Leitung tüchtiger Techniker zum raschen Ende zu führen. Diese Aufgabe wird, wie man der Börsen-Ztg. von wohlunterrichteter Seite mittheilt, schon in den nächsten Tagen gut und vollständig gelöst sein und in dieser Ordnung der Verhältnisse, so wie in den dadurch ein für alle Mal beendeten forcirten Actien-Verkäufen seitens der bisherigen Bauunternehmer liegt das Motiv für die andauernde Courssteigerung welche die Halle-Sorauer-Actien in den letzten Tagen erfahren haben. Die Halle-Sorauer Bahn hat in ihrer Lage alle Garantien für eine gedeihliche und große Verkehrs-entwicklung und namentlich ist die anschließende Thüringer, Halle-Kasseler und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn von ihrer vereinstigten Tarifpolitik in strenger Abhängigkeit. Es sind denn in der That auch von diesen Seiten bereits Fusionsverhandlungen in Erwägung gezogen und sobald der gegenwärtige Verwaltungsrath der Halle-Sorauer Eisenbahn den Bau-Entreprisivertrag gelöst haben wird, wird er sich mit der weiteren Frage beschäftigen, ob es vortheilhafter sei, die Selbstständigkeit aufzugeben und jene Offerten zu acceptiren, welche jedenfalls ein über den heutigen Coursstand der Actien weit hinausgehendes Gebot in sich schließen.

Wie uns mitgetheilt wird, circuliren in nicht unbedeutender Anzahl Falsificate von Einhalerstückchen mit der Jahreszahl 1784. Dieselben unterscheiden sich von den ächten dadurch, daß die nachgebildeten etwas stärker sind, dieselben sind aus einer Composition gefertigt, haben aber dennoch einen reinen Klang.

Musik und Theater. Singacademie. Dienstag den 18. Juli Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Wegen Nähe der Ausführung bittet um recht pünktlichen Besuch der Vorstand.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 19. Juli früh 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

Unglücksfälle.

Aus Riga wird vom 14. d. gemeldet: Seit 4 Uhr Nachmittags wüthet eine heftige Feuersbrunst unter den Fahrzeugen im Flußbette der Düna oberhalb der Flossbrücke. Es verbrannten eine amerikanische Barke, ein französischer Schooner, circa 15 mit Haas, Haasfaat und Getreide beladene und 12 unbeladene Barken. Man hofft, es werde gelingen einer weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Am 14. d. fand eine Explosion in dem Feuerwerks-Laboratorium auf dem Polygon von Vincennes statt. Man schätzt die Zahl der durch die Explosion Verletzten auf etwa 60. Bisher sind bereits 12 Verwundete, zumeist Frauen, aus den Trümmern gezogen worden.

Wer das Glück hat, führt die Braut heim.

Aus den Memoiren des Prinzen v. S....

(Fortsetzung.)

Mit einem heitern Gesicht kam sie mir entgegen, indem sie mit niedergeschlagenem Blick zu mir sagte: Verzeihen Sie, gnädigster Prinz, daß ich so dreist war, mir Ihren Besuch auszubitten, allein der Trost, eine mir nicht abholde Seele zu besitzen, der ich mich ganz hinzugeben wagen darf, nöthigte mich zu diesem Schritt.

O, mein gnädigstes Fräulein, rief ich entzückt, könnte ich dazu beitragen Ihr Unglück Ihnen zu erleichtern! Sagen Sie mir Alles, Alles, die Liebe ist mächtig!

Ach seufzte sie, ihr holdes Antlitz verhüllend, Antonio ist mächtiger. Und wenn tausend solche Teufel, rief ich entrüstet, mir in den Weg träten, wenn Himmel und Erde zusammenstürzten, ich, ich, beschütze Sie, ich rette Sie!

Still, still, sprach besänftigend das Mädchen, ihren zarten Arm um meine Schultern schlingend, und das seltsame himmelblaue Auge mir zuwendend — still, Antonio ist kein Bösewicht.

Caroline, himmlischer unschuldiger Engel, sprach ich, entdecken Sie mir alles, wozu will Antonio Sie zwingen? dort im Gebüsch bei Eppendorf — ich hörte Alles, dort beschworen Sie ihn, die Maske ablegen zu dürfen, dort hielten sie ihm vor, daß Sie seinetwegen das schöne Vaterland verlassen hätten —

Genug, genug, fiel rasch das Mädchen ein, wehmüthig lächelnd, das ist vorbei. Ich sollte dem armen Grafen v. Müller Liebe heucheln; er schwelgte in Seligkeit, indem er nicht ahnte, daß das, wonach er strebte, sein Untergang sein werde. — Gestern erfuhr er sein trauriges Loos.

Ich weiß es schon, er selbst klagte mir sein Unglück, sprach ich, sie sanft neben mich auf das Sopha ziehend. Jetzt in trauerer und gemüthlicherer Stimmung fuhr ich fort: Um eins, geliebte Caroline, bitte ich jetzt Aufschluß: Wann und wo haben Sie mich früher gesehen und mich kennen gelernt?

Sie erröthete und wollte schweigen, doch ich drang mächtig in sie, bis sie sagte: So sei es denn, ich will kein Geheimniß mehr vor Ihnen, Geliebter, haben, doch schonen Sie meiner, und beurtheilen Sie mich, meine Gefühle, meine Liebe nicht allzustreng.

Wien ist meine Vaterstadt, und dort auch bin ich erzogen, einfach und still, wie es meine, jetzt leider seltsame Mutter liebte. Ganz jedoch konnte sie mich dem rauschenden Vergnügen der mächtigen Kaiserstadt nicht entziehen, und so kam es, daß ich vor drei Jahren, als ein vierzehnjähriges Mädchen zum Baron v. S. zu einem glänzenden Feste eingeladen wurde. Da erblickte ich unter vielen Officieren und andern hohen Herren einen jungen Mann in Gardeuniform, schwarz von Haaren, mit erhabener Brust, hoher Stirn und feurigem Blick. Ach, wie beneidete ich armes Kind die vornehmen großen Damen, die mit ihm tonzen, sprechen und scherzen konnten! Trauernd blickte ich dem schönen Manne nach, und —

er bemerkte mich, er trat auf mich zu, er tanzte mit mir! Wie soll ich die Seligkeit beschreiben, als er freundlich und wohlwollend sich mit mir unterhielt, als er seine glühenden Blicke auf mich ruhen ließ, daß ich erröthete, und als er hernach meiner Mutter versprach, uns zu besuchen! Doch bald hatte er uns vergessen, er kam nicht, der hohe Officier. Und als ich dann später schüchtern meine Mutter fragte, wer der Officier mit den vielen Orden war, der mit mir getanzt hatte, antwortete sie wehmüthig, und als ob sie von einer Erinnerung tief bewegt würde: Es ist der Prinz v. S....! — Ja, Sie waren es, Oscar, Sie Treulofer, Vergefssener.

Hingerissen von ihren zauberischen Worten hielt ich lange und liebetrunken das schöne Mädchen umarmt, und zu spät bemerkte ich erst, daß Antonio lächelnd vor uns stand!

Berwirtht und schamroth riß Caroline sich aus meinen Armen; ich stand verlegen da, und wußte nicht, auf welche Weise ich ihn begrüßen sollte, als er sich gelassen niedersetzte, that, als hätte er nichts bemerkt, und ein anfangs gleichgültiges, bald aber interessanter werdendes Gespräch von seinen vielen Reisen, die er gemacht hatte, begann. Mit so reiner Begeisterung sprach er vom ewig heitern Griechenland, und dessen lieblichen Inseln, daß alle meine bisherigen Zweifel, die ich gegen ihn gehegt hatte, völlig schwanden. Er schilberte uns Palästina, Persien, Ostindien, wo er mit den gelehrten Priestern, mit den heiligen Männern einen vertrauten Umgang gehabt hatte. Er belehrte uns über die Astronomie, und zeigte eine so tiefe Kenntniß der Kräfte der gesammten Natur, daß eine heilige Ehrfurcht an die Stelle meines vorigen Mißtrauens trat. Offenherzig gestand ich ihm alle meine frühern gegen ihn gehegten Zweifel, und versprach ihm, ganz seinem Willen und seiner Einsicht zu vertrauen.

Schnell war unter solchen Gesprächen die Zeit verfloßen, und es wurde mir schwer, mich von meiner Geliebten und von Antonio zu trennen. Es war schon nach Mitternacht, als ich in meiner Wohnung ankam, und ich fand daselbst noch Zeck und Miller, mit einem gewissen Hauptmann Birker, Karten spielend. Ich gesellte mich sogleich zu ihnen, und spielte mit, mehr jedoch an Carolinen als an die Karten denkend.

Was ist das mit Ihnen, Prinz, rief Zeck plötzlich, ihre Karten verlieren ja unaufhörlich; wenn Antonio nur hier wäre, der könnte helfen, setzte er etwas sarkastisch hinzu.

Gerabe, sprach ich lächelnd, hat er soeben das Gegentheil bei mir bewirkt, denn ich dachte an ihn und seine schöne Cousine.

Ach, an die schöne Carolina Bola, fiel hier der Hauptmann ein, an die geheimnißvolle Schöne, wie die Hamburger sie zu nennen pflegen! Wieso geheimnißvoll? fragte ich neugierig.

Nun, antwortete Birker gleichgültig, sie soll die natürliche Tochter des Fürsten v. N. sein, der vor einigen Jahren in M. starb, und Familienverhältnisse wegen sich incognito mit einem seiner früheren Vertrauten, dem Antonio, hier aufhalten.

Dann wäre es ja, rief ich erstaunt, meine Cousine! Jedoch die Zeit, hoffe ich, wird alles aufklären.

Dann erzählte ich dem Grafen, der sich wie ein Mann, der über die Liebe erhaben ist, gefaßt hatte, meine Liebe, meine Seligkeit, und als wir von einander schieben, wünschten Alle mir herzlich Glück.

Von sanften Träumen eingewiegt, schlummerte ich bis spät in den folgenden Tag hinein, und nur die Hitze der Sonnenstrahlen vermochte endlich, mich aus meiner träumerischen phantastischen Seligkeit zu reißen.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
15. Juli 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Luft- druck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,90	5,23	86	13,1	NO	heiter 1.
Mitt. 2	335,61	5,11	47	20,6	NW	trübe 9.
Abd. 10	335,66	6,64	87	16,4	NW	trübe 8.
Mittel	335,72	5,66	72	16,7		wolkig 6.
16. Juli 1871.						
Mrg. 6	335,61	6,46	69	18,6	WNW	trübe 9.
Mitt. 2	335,47	4,92	43	21,2	W	trübe 8.
Abd. 10	336,20	4,89	75	13,9	—	völlig heiter.
Mittel	335,76	5,42	62	17,9		wolkig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Auction, alter Markt 3.

Nach Einstellung der Militairküche sollen am Sonnabend den 22. d. M. von früh 9 Uhr ab die Küchen-Utensilien, als: ca. 1500 Eknöpfe (Mischschiffe), 1500 Töpfe u. 2000 blecherne Köffel, 24 Fleischbretter (gut als Kuchenbretter zu benutzen), Bratofen, 1 gr. kupferne Blase (400 Quart Inhalt), große Brühfässer, Rührsitangen, 24 Zinkeimer, Eßworien, Fleischmesser u. dgl. m. versteigert werden.

Ein guter Kinderwagen und mehreres Porzellan ist billig zu verkaufen gr. Klausstraße 4, 2 Tr.

Saure Gurken,

groß u. hart, in vorzüglicher Qualität, sowie Gurkenstücken empfiehlt Carl Brodkorb jun.

Kellerpumpen, practisch und billig, sind wieder zu haben bei P. Nouvel.

Kellerpumpen in verschiedenen Größen nebst Leitungen fertigt zu billigen Preisen H. Jacoby.

Eine Brückenwaage, 12 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen gr. Steinstraße 26.

Eine Waschmaschine u. ein Ofenaufsatz billig zu verkaufen kl. Ulrichstraße 29.

Pianinos u. Harmoniums bei C. Benemann, Mauergasse 6, part.

Anzeige.

Aufträge zu übernehmen bin ich jeden Tag von 2 bis 4 Uhr in meinem sehr bekannten Geschäfts-Locale, gr. Berlin 14, anwesend und werde billigen Wünschen gern nachzukommen suchen.

Hoppe, Kreis-Auctionator u. gericht. Taxator.

2 Sopha stehen zu verkaufen alter Markt 30.

Schreibsekr., einige St. Federb. verk. Mann. Str. 4.

Eine Partie zurückgesetzte Kleidungsstücke sollen im Ganzen wegen Mangel an Platz sehr billig verkauft werden bei Gd. Bendheim.

Ich bin auf drei Wochen verreist. Die Herren Collegen Goedecke, Hertzberg u. Hochheim vertreten mich. Dr. Seeligmüller.

Mit heutigem Tage habe ich mich als von der königlichen Regierung zu Merseburg approbirter Heilgehilfe in Halle a/S. niedergelassen, wobei ich mich bei vorkommendem Gebrauch als Zahn- ausziehen, aller Arten Blutentziehungen, Ecken von Clistiren, sowie als Ammanuentis bei Operationen zc. zc. den hochgeehrten Herren Ärzten u. Einwohnern bestens empfehle.

Halle a/S., den 10. Juli 1871.

Emil Rappilber, gr. Schloßgasse 5.

Meine Wohnung ist jetzt Wilhelmsstraße 35 (Mühn's Garten). Zur Annahme neuer Gesangs-schülerinnen bin ich täglich von 1—3 Uhr bereit. Gertrud Buchler.

Eine Drehrolle wird gesucht. Offerten unter K. in der Exped. d. Bl.

Abis für Damen.

Auch dieses Jahr eröffne ich wieder einen Unterricht in Schneidern, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Maachnehmen nach leichtfaßlicher, praktischer Methode in 3 Wochen gründlich zu erlernen. Die Damen arbeiten für sich oder Angehörigen. Um baldige Anmeldung im Putzgeschäft bei Caroline Borische, gr. Steinstraße, wird gebeten.

Amalie Kiefer aus Leipzig.

Ein Maschinen- u. Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung bei

H. Hartig, Schneidermeister, gr. Ulrichsstr. 21.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird sofort gesucht Barfüßerstraße 1.

Einen Laufburschen verl. Gd. Bendheim.

Ein Mädchen mit vorzüglichen Attesten, im Kochen, Plätten, Wäsche u. Hausarbeit erfahren, sucht sofort einen Dienst. Zu erfragen Scharngasse 9 a.

2 Schlafburschen sucht Königsstr. 23, 3 Tr. Vorderh.

